



Schüler mit Fragilem-X Syndrom

Praktische Ansätze für den Schulunterricht



Originaltitel

Braden, Marcia BRADEN, Marcia:
Lesson Planning Guide for Students with Fragile X Syndrome.
A Practical Approach for the Classroom, San Francisco 2004.
Aus dem Englischen übertragen von Susanne Schiffer-Graaf
Herausgegeben von der Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V.
Stand: Februar 2014

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Der vorliegende Text stellt die Übertragung des ersten Teils des „Lesson Planning Guide for Students with Fragile X Syndrome“ dar, in dem Marcia Braden die Besonderheiten und Schwierigkeiten von Kindern mit Fragilem-X Syndrom beschreibt und daraus Konsequenzen für ihre schulische Bildung und Erziehung zieht. Die allgemeinen Beobachtungen und Schlussfolgerungen dieses ersten Teils lassen sich überwiegend auch auf die schulische Praxis in Deutschland übertragen.

Die sich daran anschließenden Unterrichtsbeispiele im zweiten Teil des englischen Originals sind hingegen sehr auf das amerikanische Schulsystem und dessen Inhalte zugeschnitten, so dass eine direkte Übersetzung nicht sinnvoll erschien.

Daher beschränkt sich diese Übertragung ins Deutsche zunächst auf den ersten allgemeinen Teil des „Lesson Planning Guide“.

Konkrete Beispiele aus der pädagogischen Praxis, die sich kulturell, inhaltlich und strukturell auf das deutsche Schulsystem übertragen lassen, werden in Anlehnung an die Praxisbeispiele des „Lesson Planning Guide“ derzeit erarbeitet und, sobald sie verfügbar sind, ebenfalls zum Download bereitgestellt.

Danksagungen

Wir danken Dr. Marcia Braden herzlich für die Genehmigung der auszugsweisen Übertragung ihres Buches.



Inhaltsverzeichnis

Schüler mit Fragilem-X Syndrom

Praktische Ansätze für den Schulunterricht	6
--	---

Was ist das Fragile-X Syndrom?

Ein kurzer Überblick.....	8
---------------------------	---

Symptome des Fragilen-X Syndroms

Körperliche Merkmale	9
Verhaltensauffälligkeiten.....	10
Kognition.....	10

Besonderheiten in der Entwicklung

Frühkindliche Entwicklung.....	11
Kognitive Entwicklung bei Jungen mit FXS	12
Kognitive Entwicklung bei Mädchen mit FXS.....	13

Erfolgreicher Einsatz verschiedener Lernmethoden

Unterschiede im Leistungsvermögen verstehen.....	14
Umgang mit unflexiblen Verhaltensweisen.....	15
Fördern der Handlungskompetenz	16
Schwierigkeiten im Umgang mit direkten Fragen vermeiden	16
Das Bedürfnis nach Vervollständigung anerkennen und zu nutzen wissen	17
Vom Ganzen ausgehend – „rückwärts“ lernen.....	18
An Bekanntes anknüpfen.....	18
„Plateau“-Phasen während des Lernprozesses.....	19

Probleme, Interventionsmöglichkeiten und Strategien für Lehrer	20
---	-----------

Schlüsselstrategien im Umgang mit Fragilen-X-Kindern

Zusammenfassende Checkliste	26
-----------------------------------	----

Herausforderungen im Grundschulalter (ca. 5 bis 10 Jahre)

Sozialverhalten.....	28
Sprache	28
Problembewältigung.....	28
Lerninhalte.....	29
Feinmotorik	29
Soziale Beziehungen.....	29

Herausforderungen in der Sekundarstufe I (ca. 11 bis 15 Jahre)	
Sprache.....	30
Problembewältigung.....	30
Lerninhalte	31
Sozialverhalten und Sexualität	31
Herausforderungen in der Oberstufe (ca. 16 Jahre und älter)	
Übergangs-Lehrpläne	32
Sprache	32
Problembewältigung	33
Lerninhalte.....	33
Berufsvorbereitung.....	33
Sozialverhalten und Sexualität	34
Leitlinien zur Entwicklung von Unterrichts- und Lehrplänen	35
Entscheidungsbaum für die Erstellung eines individuellen Förderplans	36
Modell für eine individuelle Förderung und die Organisation des Unterrichts	37
Die Organisation des Unterrichts und die Gestaltung des Klassenraums	
Eine kurze Fallstudie.....	38



Schüler mit Fragilem-X Syndrom

Praktische Ansätze für den Schulunterricht

Einleitung

Für jeden von uns ist das Fragile-X Syndrom (FXS) zunächst Neuland. Wenn Sie zum ersten Mal mit dem Fragilen-X in Kontakt kommen, sei es durch Ihr Studium, durch einen Freund, einen Verwandten, durch Ihr eigenes Kind oder einen neuen, ganz besonderen Schüler, der eines Tages Ihren Klassenraum betritt, müssen Sie sich darum bemühen, die Anforderungen, die ein Kind mit FXS an seine Umgebung stellt, zu verstehen und ihnen gerecht zu werden.

Dieser Ratgeber möchte gerade jene Lehrer unterstützen, die am Anfang eines solchen Prozesses stehen und die über wenig oder gar keine Erfahrung im Umgang mit dem FXS verfügen. Gleichwohl können diese Seiten auch Lehrern, die bereits Vorkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit FXS-Kindern haben, zugutekommen und auch Eltern Anregungen geben, die nach Möglichkeiten zusätzlicher Unterstützung für die Arbeit mit ihren Kindern suchen oder erfahren möchten, wie sie ihrerseits die Bemühungen der Lehrer in der Schule unterstützen können.

Gerade Lehrer kennen nur zu gut die enorme Belastung, die entsteht, wenn es nicht gelingt, einen Schüler auf sinnvolle, dem Lernprozess förderliche Art und Weise zu erreichen. Unsere Zielsetzung ist es, die Rahmenbedingungen des Lehr- und Lernprozesses von der Vorschule bis zum Ende der weiterführenden Schule für Lehrerinnen und Lehrer und die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler mit FXS effektiver und effizienter zu gestalten. Wir möchten dieses Ziel erreichen, indem wir hier eine Fülle an praxisnahen Informationen bereitstellen. Diese beinhalten einen kurzen Überblick über das Fragile-X Syndrom, Beschreibungen der typischen Verhaltens- und Lernmuster von FXS-Kindern und eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten pädagogischer und gesellschaftlicher Unterstützung.

Ziele dieses Ratgebers

Inklusion ist der beste Ansatz zur Erziehung und Bildung der meisten Kinder mit Fragilem-X Syndrom.

Sie können ihr eigenes, einzigartiges Potential entfalten, wenn sowohl ihnen selbst als auch ihren Klassenlehrern die notwendige Unterstützung zuteil wird.

Unsere Leser mögen diesen Band nicht als fertiges Werk ansehen, sondern als einen Ratgeber, der stetiger Weiterentwicklung unterworfen ist und welcher für Veränderungen, Verbesserungen und Ergänzungen stets offen ist.

Wann immer es nötig ist, sollte Ihnen dieser Band als praktische, leicht verständliche Informationsquelle dienen, in der Sie nachschlagen können – sei es zehn Minuten vor Schulbeginn, um rasch nochmals einen Unterrichtsentwurf zu verinnerlichen oder, wenn Sie sich einmal viel Zeit nehmen, um die Dynamik des Lernprozesses eines Schülers mit FXS gründlich zu erforschen.

Wir beabsichtigen mit diesem Ratgeber keinesfalls, das letzte Wort über das Fragile-X Syndrom zu sprechen. Vielmehr möchten wir vermitteln, wie es gelingen kann, mit einer ebenso pragmatischen wie umsichtigen Herangehensweise, diese ganz besonderen Kinder zu unterrichten.



Was ist das Fragile-X Syndrom?

Ein kurzer Überblick

Das Fragile-X Syndrom ist eine angeborene Genveränderung, welche die häufigste bekannte Ursache für erblich bedingte geistige Behinderung darstellt.

Diese Genveränderung entsteht aus einer so genannten Prämutation, die über mehrere Generationen unbemerkt weitergegeben werden kann, ohne dass die Träger einer solchen Prämutation Symptome des Fragilen-X Syndroms entwickeln.

Wenn es schließlich bei einem Kind zu einer Vollmutation kommt, verursacht diese eine Vielzahl unterschiedlicher geistiger und körperlicher Symptome und Verhaltensauffälligkeiten. Der Grad der Betroffenheit reicht von leichten Lernproblemen bis zu schwerwiegenden Entwicklungsstörungen und Behinderungen. Sowohl Männer als auch Frauen können vom Fragilen-X Syndrom betroffen sein, wenngleich männliche Träger der Vollmutation in der Regel deutlich stärkere Symptome zeigen als weibliche. Das Fragile-X Syndrom kommt bei Menschen aller Rassen und ethnischen Gruppen auf der ganzen Welt vor.

Das FXS ist ein komplexes Störungsbild, das sich auf das Interaktionsverhalten der Kinder innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers auswirkt. Zudem kann die Lernfähigkeit durch FXS erheblich beeinträchtigt sein.

Diesen Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der positive Interaktionen und erfolgreiches Lernen möglich sind, kann zu einer Herausforderung durchaus mit Hindernissen werden, die allerdings nur selten unüberwindbar sind.

Auch wenn die Auffälligkeiten und Funktionsstörungen, die mit dem FXS verbunden sein können, recht komplex sind, so beruhen doch etliche der Strategien, mit denen wir ihnen in der Schule begegnen, auf bewährten Lehrmethoden, die auch für andere Kinder mit besonderen Bedürfnissen – und häufig für alle Schülerinnen und Schüler – geeignet sind.

Andererseits bedarf es gerade bei Schülern mit FXS einiger ungewöhnlicher Interventionsmethoden seitens der Lehrer. Ein Ziel dieses Heftes besteht darin, den Lehrern genügend Wissen über das Fragile-X Syndrom zu vermitteln, so dass sie selbstbewusst genug werden, um diese Interventionsmöglichkeiten in der jeweiligen Situation anwenden zu können.

Es darf indes keinesfalls vergessen werden, dass Kinder mit Fragilem-X Syndrom trotz ihrer Besonderheiten auch sehr vieles mit ihren Mitschülern gemeinsam haben.

Wenn es Lehrern gelingt, die Bedürfnisse dieser Kinder differenziert wahrzunehmen, können sie deren Lernprozesse viel erfolgreicher gestalten, ihre Leistungsbereitschaft fördern und so nicht zuletzt ihre vollständige Integration in das Schulsystem unterstützen.

Auswirkungen des FXS auf Lernprozesse

Ein Elternpaar berichtete von 17 verschiedenen Diagnosen, die Ärzte im Laufe ihrer jahrelangen Suche nach einer Diagnose stellten. Die letzte lautete: „Fragiles-X Syndrom“.

Symptome des Fragilen-X Syndroms

Die klinischen Auffälligkeiten von Menschen mit FXS sind in vielen Entwicklungsbereichen beobachtbar. Dazu zählen sowohl körperliche Merkmale als auch Verhaltensauffälligkeiten und die kognitive Entwicklung.

Wenngleich Kinder mit FXS häufig gewisse Gemeinsamkeiten aufweisen, auf die wir noch zu sprechen kommen, müssen nicht unbedingt alle Besonderheiten bei jedem Menschen mit FXS auftreten.

Ungefähr einer von 4.000 Männern und eine von 6.000 Frauen sind aufgrund des Fragilen-X Syndroms geistig behindert. Etwa eine von 2.000 weiblichen Personen zeigt eine mildere Symptomatik des FXS (das in diesen Fällen bisweilen gar nicht diagnostiziert wird).

Körperliche Merkmale

Männer und Jungen mit Fragilem-X Syndrom haben häufig ein langes Gesicht, einen hohen Gaumen, große und/oder abstehende Ohren und vergrößerte Hoden.

Ein schwaches Bindegewebe führt oft zu überstreckbaren Fingern, Plattfüßen und Problemen mit den Augen. Nicht selten können auch Herzgeräusche bzw. das Mitralklappenprolapsyndrom Begleitsymptome des FXS sein.

Einige der äußerlichen Merkmale treten oft erst während oder nach der Pubertät auf und betreffen nicht alle männlichen Personen.

Frauen und Mädchen können ebenfalls einige der körperlichen Merkmale ausbilden, die bei Männern zu beobachten sind. Oft unterscheiden sie sich äußerlich nicht oder kaum von nicht betroffenen Frauen.

Bei ungefähr 20 Prozent der Menschen mit FXS treten Krampfanfälle auf.

Besondere Merkmale von Frauen und Mädchen



Verhaltensauffälligkeiten

Das Sozialverhalten von Kindern mit Fragilem-X Syndrom kann sehr verschieden sein. Manche Kinder sind aufgeschlossen und freundlich, andere zeigen autistische Züge und mitunter aggressives Verhalten. (Schätzungsweise ein Drittel der Jungen und Männer haben Schwierigkeiten, ihre Aggressionen zu kontrollieren. Dieses Problem tritt meist zutage, wenn sie in die Pubertät kommen.)

Kinder und Erwachsene beiderlei Geschlechts sind häufig schüchtern oder ängstlich. Mädchen gelingt es indes eher, kontaktfreudig zu sein und die Gesellschaft anderer zu bevorzugen. Sprachprobleme können die soziale Interaktion erschweren. Als autistische Verhaltensweisen, die eher bei Jungen als bei Mädchen zu beobachten sind, gelten Handwedeln oder Beißen in die eigenen Hände, Faszination für bewegliche Gegenstände und Bildschirme, eine perseverierende Sprache sowie eingeschränkter oder gar nicht vorhandener Blickkontakt.

Kinder mit FXS haben oft Schwierigkeiten, sensorische Reize, die beispielsweise durch Menschenmengen, Lärm oder nur durch eine leichte Berührung hervorgerufen werden, zu tolerieren.

Der Wechsel von einer Aufgabe zu einer anderen oder von einem Ort zum nächsten kann ebenfalls schwierig sein. Untersuchungen zeigen, dass diese Probleme in vielen Fällen durch sensorische Integrationstherapie verbessert werden können. Sollten die Schwierigkeiten fortbestehen, kann auch eine medikamentöse Unterstützung hilfreich sein; diese Entscheidung sollte jedoch nach sorgfältiger Abwägung nur von einem Arzt, der fundierte Kenntnisse über das FXS hat, getroffen werden.

Kognition

Menschen mit Fragilem-X Syndrom zeigen ein weites Spektrum im Bereich der kognitiven Entwicklung; daher sollte die jeweilige Person, die vor uns steht, in jedem Fall Vorrang haben vor Verallgemeinerungen. Wenn es auch einige wenige Menschen mit FXS gibt, die eine normale Intelligenz zeigen, wissen wir gleichwohl, dass die meisten Menschen mit FXS Defizite in ihrer kognitiven Entwicklung aufweisen. Diese reichen von leichter Lernstörung bis zu schwerer geistiger Behinderung. Obwohl auch weibliche Betroffene die gleichen Symptome zeigen, sind sie doch in der Regel nicht so schwer betroffen wie Jungen und Männer.

Beide Geschlechter können Schwächen in der auditiven Verarbeitung zeigen und in den so genannten „exekutiven“ Fähigkeiten wie planvolles Handeln, Konzentration, Umgang mit Stress, Entwicklung von Problemlösungsstrategien, Umgang mit Kritik und Selbstkontrolle.

(Geschlechtsspezifische Informationen zu Stärken und Schwächen finden Sie in den folgenden Abschnitten.)

Da Schülern mit FXS häufig die Fähigkeit fehlt, auditive Reize zu filtern, empfinden sie Lärm als schmerzvoll und extrem störend statt nur als ein wenig lästig. Dies kann nicht nur auf ihr Sozialverhalten, sondern auch auf ihren Spracherwerb sehr negative Auswirkungen haben.

Standardisierte Tests tragen oft nicht der indirekten Art und Weise Rechnung, in der viele Kinder mit Fragilem-X Syndrom mit Lehrmaterialien umgehen. Was für den Beobachter unsinnig und falsch erscheinen mag, kann in dem Bezugssystem des Schülers durchaus Sinn machen.

Die Bandbreite der möglichen Entwicklung ist groß

Besonderheiten in der Entwicklung

Frühkindliche Entwicklung

Es gehört zur Ironie des Fragilen-X Syndroms, dass es sich oft lange nicht zu erkennen gibt, so dass es in der frühen Kindheit unentdeckt bleiben kann (Dies gilt noch häufiger für Mädchen als für Jungen.) Kinder ohne deutliche Symptome erhalten somit möglicherweise nicht die Frühförderung, die sie bei der späteren Eingliederung in die Welt der Schule unterstützen und ihnen diese erleichtern würde.

Mädchen mit Fragilem-X haben oft in der Vorschule keinerlei Lernschwierigkeiten. Manche Mädchen und die Mehrzahl der Jungen zeigen indes bereits bei frühen Meilensteinen der kindlichen Entwicklung, wie Laufen lernen oder sauber werden, erhebliche Verzögerungen. Auch die Feinmotorik entwickelt sich in der Regel langsamer. Klinische Untersuchungen lassen vermuten, dass der für beide Geschlechter häufigste Entwicklungsrückstand im Bereich des Sprechens und des Spracherwerbs auftritt.

Häufige Verhaltensmuster

Man stelle sich einmal vor: Eine Mutter berichtete, ihr Sohn habe während seiner gesamten frühen Kindheit nicht ein einziges Mal einen Mittagsschlaf gemacht.

Auch sehr kleine Kinder – Jungen ebenso wie Mädchen – scheinen unflexibel zu sein und sich ständig zu wiederholen, wenn sie eine bestimmte Tätigkeit in Angriff nehmen. Beispielsweise können sie darauf bestehen, eine Tätigkeit auf besondere Weise zu Ende zu führen und sind übermäßig frustriert, falls jemand sie dabei unterbricht. Sie reagieren zudem häufig übersensibel auf Geräusche, Berührung und andere normale Reize des Alltags.

Kinder mit Fragilem-X sind anfälliger für Ohrinfektionen und Schlafstörungen als andere Kinder. Möglicherweise bleiben sie in bestimmten Entwicklungsphasen „stecken“, die gesunde, gleichaltrige Kinder auch durchlaufen und meist rasch wieder ablegen, wie Daumenlutschen oder Dinge in den Mund nehmen und auf ihnen herumkauen, um orale Bedürfnisse zu befriedigen.

„Es muss für meinen Sohn schwierig sein, dass er alles um sich herum so intensiv wahrnimmt, hört und fühlt. Wir sind alle bisweilen reizüberflutet – manchmal ist alles überwältigend. Denk nur, wie sich das für ein Kind mit Fragilem-X Syndrom anfühlt – 24 Stunden am Tag.“



Kognitive Entwicklung bei Jungen mit FXS

Jungen mit Fragilem-X Syndrom haben oft Stärken in folgenden Bereichen:

- Sprachliche Bezeichnungen und Wortschatz
- Simultanes Lernen (Die Fähigkeit, viele Informationen simultan zu verarbeiten, fällt leichter als einzelne Teile zu einem Ganzen zusammen zu fügen).
- Rezeptiver (passiver) Wortschatz, der oft sehr viel größer ist als der expressive Wortschatz (Sprechen). Der Wortschatz in bestimmten Interessensgebieten kann ebenfalls sehr viel umfangreicher sein, als Tests oder IQ-Werte dies vermuten ließen.
- Aufgaben mit bereits bekannten Informationen, bei denen visuelle Abgleichungen und die visuelle Wahrnehmungsfähigkeit eine zentrale Rolle spielen, (z.B. Puzzles mit einem bekannten Bild im Gegensatz zu einem abstrakten Muster).
- Visuelle Anregungen in Form von Symbolen oder Bildzeichen haben hohen Aufforderungscharakter auch im Hinblick auf verbale Antworten. Vollständige Bilder wie Fotos, Logos oder Wörter werden leicht und bereitwillig erkannt und verstanden.
- Zu den Stärken vieler Jungen zählt das gute Gedächtnis für Situationen, Lieblings-sendungen, Videos oder Lieder.
- Nachahmung / Modelllernen ist eine oft hoch entwickelte Fähigkeit von Jungen und Männern mit FXS. Ob sie Gedächtnisaufgaben erfolgreich bewältigen können, scheint insbesondere von der Wichtigkeit und dem Schwierigkeitsgrad der dargebotenen Informationen abhängig zu sein (also noch ein Aspekt, den Kinder mit FXS mit ihren Mitschülern gemeinsam haben).
- Arbeitsweisen, die gut auf lebenspraktische Fähigkeiten anwendbar sind, wie Körper-pflege, Haushalt, Kochen sowie kooperative Gruppenarbeit.

Zu den kognitiven Schwächen von Jungen mit FXS zählen:

- Abstraktes Denken und Argumentieren.
- Komplexes Problemlösen, Fragen zu Ursache und Wirkung und abstrakte Lernaufgaben.
- Visuomotorische und visuelle Konstruktionsaufgaben mit unbekanntem Elementen (wie z.B. das Ordnen von Perlen in einer bestimmten Reihenfolge und das Anordnen von Mustern nach bestimmten Vorgaben).
- Sequentielle Aufgaben. Diese sind schwierig, weil Jungen mit FXS eher das Ganze oder die „Gestalt“ eines Objektes wahrnehmen als seine einzelnen Bestandteile.
- Fähigkeiten zur Quantifizierung; diese beinhalten Arithmetik, aufgrund von Problemen bei der räumlichen Vorstellung, Sequenzieren und das schlechte Vorstellungsvermögen in Bezug auf Mengen und Zahlen.
- Sozialisierungs- und Kommunikationsprozesse, insbesondere in unbekannter Umgebung.

Kognitive Stärken von Jungen mit FXS

Schüler mit FXS profitieren in hohem Maße von Lehrern, die eindeutige Erwartungen formulieren und feste Grenzen setzen.

Aber wie so oft ist dies kein wesentlicher, sondern ein gradueller Unterschied zu anderen Schülern. Alle Kinder brauchen Strukturen; Kinder mit FXS brauchen sie einfach noch mehr.

Kognitive Schwächen von Jungen mit FXS

Kognitive Stärken von Mädchen mit FXS

Kognitive Schwächen von Mädchen mit FXS

Kognitive Entwicklung bei Mädchen mit FXS

Mädchen und Frauen mit FXS können ähnliche Stärken und Schwächen haben wie Männer, aber ihr allgemeines Leistungsvermögen ist gewöhnlich höher einzuschätzen als bei männlichen Betroffenen.

Mädchen mit Fragilem-X Syndrom haben oft Stärken in folgenden Bereichen:

- Wortschatz und Auffassungsgabe
- visuelles Kurzzeitgedächtnis
- Lesen und Rechtschreibung (dank des guten visuellen Gedächtnisses)
- Schreiben (Phantasievolle innere Landschaftsbilder sind häufig das Ergebnis von Schüchternheit und sozialem Rückzug).

Zu den kognitiven Schwächen von Mädchen mit FXS zählen:

- Abstraktes Denken
- Verständnis von räumlichen Anordnungen zur Darstellung abstrakter Inhalte, insbesondere in Kombination mit motorischen Anforderungen.
- Quantitative Verarbeitung und Verallgemeinerung des Zahlenverständnisses
- Gesprächsverarbeitung (Unvermögen zu verstehen, wie in einer Unterhaltung der „Ball hin- und hergespielt wird“)
- Schwierigkeit, bei einem Thema zu bleiben (Erzählstil mit Bandwurmsätzen und häufigem Abschweifen vom Thema)
- Auditives Kurzzeitgedächtnis
- Aufrechterhaltung der Konzentration
- Impulsives Verhalten
- Non-verbales Lernen (Verstehen non-verbaler Hinweise, visuell-räumliche Auffassungsgabe)

Kinder mit FXS scheinen Defizite in der auditiven Verarbeitung auszugleichen, indem sie besondere Fähigkeiten im visuellen Gedächtnis entwickeln.

Daher ist es für sie sehr hilfreich, wenn in den Lernprozess visuelle Komponenten einbezogen werden.

Weitere Informationen zu Genetik, Verhaltensmustern und Therapiemöglichkeiten finden Sie auf der Website der „National Fragile X Foundation“ unter www.FragileX.org.

(Ergänzung d. Übers.: In Deutschland stehen die Internetportale www.frax.de sowie www.familien-mit-fragilem-x.de zur Verfügung.)



Erfolgreicher Einsatz verschiedener Lernmethoden

Alle erfolgreichen Lehrer berücksichtigen während des Lernprozesses die verschiedenen Fähigkeiten und Kompetenzen ihrer einzelnen Schüler, indem sie deren Stärken nutzen, um an den Schwächen zu arbeiten.

Sobald Lehrer die Gemeinsamkeiten im Lernprozess von Schülern mit FXS verstehen, können sie auf die individuellen Besonderheiten in der Informationsverarbeitung eingehen und ihren Unterricht entsprechend planen.

Unterschiede im Leistungsvermögen verstehen

Schülerinnen und Schüler mit Fragilem-X Syndrom arbeiten meist auf einem höheren Niveau, als dies mittels der typischen kognitiven Testmethoden gezeigt werden kann. Es wird häufig angenommen, dass Testwerte das Leistungsvermögen eines Schülers vorhersagen, aber Kinder mit FXS übertreffen Prognosen, die ausschließlich auf der Grundlage kognitiver Testergebnisse gestellt werden.

Ein Beispiel hierfür ist das Überprüfen der Fähigkeit des Sinn entnehmenden Lesens. Obgleich Schüler möglicherweise verstehen, was sie lesen, kann es ihnen Schwierigkeiten bereiten, direkte Fragen zum Inhalt zu beantworten. Das Leseverstehen kann schlecht sein, wenn die Begrifflichkeit zu abstrakt ist.

Wenn Schüler mit FXS aber gebeten werden, eine Aufgabe zu verrichten, welche das Verständnis des gleichen Inhalts auszudrücken vermag, können sie höchstwahrscheinlich dieses Verständnis nachweisen. Demnach sind Leistungstests ein brauchbarer Indikator als IQ-Tests, um die Fähigkeiten eines Schülers beurteilen zu können. Zudem können soziale Ängste und Prüfungsangst vieler Schüler mit FXS sowie das unbekannte Format von kognitiven Testverfahren dazu führen, dass der gleiche Test in der vertrauten Umgebung zu Hause zu einem ganz anderen Ergebnis führt als unter schulischen Rahmenbedingungen.

„Manchmal müssen Lehrer wie gute Anwälte sein und den indirekten Weg wählen, um den 'Beweis' zu führen, dass der Schüler mit Fragilem-X tatsächlich die Antwort auf die Frage weiß.“

Vermeidungs- verhalten wahrnehmen

Umgang mit unflexiblen Verhaltensweisen

Viele Kinder mit FXS können unflexibel in ihrem Denken sein und, vergleichbar mit autistischen Kindern, überaus wählerisch in Bezug auf die Anreize, denen sie Beachtung schenken. Es kann sein, dass sie nahezu zwanghaftes Verhalten zeigen, wenn es um den Gebrauch eines ganz bestimmten Stiftes oder Papiers geht. Möglicherweise möchten sie auf einem bestimmten Stuhl sitzen oder fordern auch von anderen, dass sie auf einem bestimmten Stuhl sitzen. Die Ursache für derartige Verhaltensweisen liegt in ihrem übersteigerten Bedürfnis nach Vertrautheit und Gleichheit und geht einher mit ihrer grundsätzlichen Ablehnung neuen, unbekanntem Aufgaben gegenüber.

Untersuchungen zeigen, dass Schüler mit FXS bessere Leistungen bringen, wenn sich Aufgabentypen wiederholen und die Arbeitsaufträge ihnen vertraut sind. Das bedeutet natürlich nicht, dass Sie als Lehrer keine neue Aufgaben einführen, sondern dass Sie darauf achten müssen, auf welche Weise Schüler oder Schülerinnen solchen Aufgaben aus dem Wege zu gehen versuchen, indem sie z.B. ihre Aufmerksamkeit auf etwas anderes lenken, ausrasten, verwirrt sind oder etwas ständig wiederholen.

Sinnvollerweise sollte auf eine solche Vermeidungsstrategie mit systematischer Desensibilisierung reagiert werden. Dabei sollte der Lehrer die indirekte Beteiligung des Schülers fördern und das Ergebnis der Schülerarbeit würdigen – mit dem Ziel, dass jede weitere Auseinandersetzung mit der Aufgabe weniger Angst hervorruft.

„Heute ist mir bewusst, dass die größte Gabe, die mein Vater mir durch seine Lebensweise hinterließ, die Fähigkeit ist, Defizite auszugleichen und sich gut auf besondere Umstände einstellen zu können.“

Für meine eigenen Kinder bedeutet dies, über die Diagnose hinausschauen zu können, in der Überzeugung, dass kein Ziel im Leben unerreichbar ist.“



Fördern der Handlungskompetenz

Die Ausbildung der Fähigkeit, eine Situation richtig einzuschätzen, einen Plan zu entwickeln und diesen dann umzusetzen, kann für Kinder mit FXS eine sehr anspruchsvolle Aufgabe sein. Diese sogenannten „Handlungskompetenzen“ erfordern in hohem Maße Flexibilität, Gewandtheit und (Selbst)vertrauen – Fähigkeiten und Eigenschaften, die den Schülern oft fehlen.

Hilfreich im Umgang mit diesen Defiziten ist alles, was Schülern hilft, ihren Zugang zu Aufgaben gestalten zu können. Dazu zählen die visuelle Unterstützung (durch Farben, Zahlen oder Symbole), kleinschrittige Anleitungen und die wiederholt ausgesprochene Ermutigung, Mitschüler oder Erwachsene um Hilfe zu bitten. Letzteres umzusetzen ist aufgrund der Schüchternheit und der daraus resultierenden sozialen Isolation vieler FXS-Kinder besonders schwierig – aber, wenn es gelingt, auch besonders förderlich.

Schwierigkeiten im Umgang mit direkten Fragen vermeiden

Nicht selten fühlen sich FXS-Kinder durch direkte Fragen wie „Was war dein Lieblingsteil in dieser Geschichte?“ verunsichert. Solche isoliert gestellten Fragen sind für diese Kinder sehr schwierig zu beantworten, da sie auf kontextabhängige Informationen angewiesen sind, um eine Antwort entwickeln zu können. Stellt man hingegen die gleiche Frage als unvollständigen Satz, den es zu ergänzen gilt, kann man dem Kind wahrscheinlich die gewünschte Antwort entlocken: „Als der Junge von der Schaukel sprang, ...“

Bei kleinen Kindern wird eine Frage der Art „Welche Farbe hat der Ball?“, auf die man verbal reagieren müsste, möglicherweise nichts als einen leeren Blick hervorrufen. Fordert man das Kind indes auf, „Gib mir bitte den grünen Ball.“, wird es den richtigen Ball auswählen – ein Beispiel für eine non-verbale Antwort auf eine direkte Frage.

Es scheint so zu sein, dass Menschen mit FXS die Welt mit einem einzigen Blick erfassen und dann vor der Herausforderung stehen, sie Stück für Stück zu untersuchen und dabei jedes einzelne Teil richtig wiederzuerkennen.

Kommunikations- techniken

Das Bedürfnis nach Vervollständigung anerkennen und zu nutzen wissen

Erfahrungen mit FXS-Kindern haben gezeigt, dass sie stärker als ihre gleichaltrigen Mitschüler ein Bedürfnis nach Vervollständigung oder Beendigung einer Tätigkeit haben. Häufig kann man beobachten, dass ein Kind mit FXS nahezu verzweifelt versucht, ein Puzzle fertig zu stellen oder eine Lücke auszufüllen, bevor es sich einer neuen Aufgabe zuwendet. Dieses Bedürfnis nach Vollständigkeit kann zu einem Zwang werden, der den Tagesablauf behindert – aber es ist auch ein Wesenszug, der genutzt werden kann, um den Lernerfolg zu verbessern.

Der Einsatz der „Ergänzungs- bzw. Vervollständigungsmethodik“ kann ebenfalls im Sozialverhalten zu Erfolgen führen. Wenn ein Schüler beispielsweise aufgrund eines Vorfalls in der Schule verstört wirkt und nicht in der Lage ist, das Ereignis mit Worten zu schildern, könnten sich Lehrer oder Eltern der „Ergänzungsmethode“ bedienen, um Informationen zu erhalten. Statt zu fragen: „Wer hat dich geschlagen?“ oder „Wo ist das passiert?“ könnte man einen Satz dergestalt beginnen: „Heute hast du auf dem Schulhof ...“ oder „Als du geschlagen wurdest, hat Susi gesagt ...“

„Nichts ist so frustrierend, wie mit anschauen zu müssen, dass dein Kind sich bemüht, Aufgaben zu lösen, die andere Kinder in seinem Alter ganz selbstverständlich bewältigen. Es ist nicht immer leicht, sich daran zu erinnern, dass dieses Kind DEIN Kind ist und dass es O.K. ist, dass es 8 Jahre alt ist und ein einfaches Puzzle nicht zusammensetzen vermag oder nicht in einer Fußballmannschaft mitspielen kann.“

Das Bedürfnis des Schülers/der Schülerin nach Vervollständigung zwingt ihn oder sie, die Lücken zu füllen bzw. die Sätze zu ergänzen. Wenn Sie nun anhand dieser Informationen das Geschehene rekonstruieren, können Sie sich Stück für Stück ein genaueres Bild von dem Ablauf machen und – aus der Perspektive Ihres Schülers – besser verstehen, was vorgefallen ist.



Vom Ganzen ausgehend – „rückwärts“ lernen

Anstelle eines schrittweisen Erlernens einzelner, aufeinander aufbauender Sequenzen lernen Kinder mit FXS am besten, wenn sie das Ganze erfassen und dann die einzelnen Bestandteile gleichsam rückwärts erarbeiten. Beim Lesenlernen zum Beispiel lernen die meisten Kinder zunächst Buchstaben, dann Silben, anschließend Wörter, dann Sätze und so weiter. Auch Mathematik wird gewöhnlich sequentiell gelernt, wobei eine Rechenoperation auf der anderen aufbaut. Im Gegensatz dazu bedient sich die simultane Vorgehensweise, welche in der Regel von Schülern mit FXS bevorzugt wird, der Intuition, um Informationen einordnen und erinnern zu können. Diese Kinder lernen Fakten oder Konzepte, indem sie zahlreiche Reize gleichzeitig aufnehmen, weil diese ihnen mehr Informationen – mehr Bausteine – liefern, um ein Bild oder eine Vorstellung von etwas zu entwickeln oder um ein Problem zu lösen.

Ein überzeugendes Beispiel: Kinder mit Fragilem-X Syndrom sind viel eher in der Lage herausfinden, welcher Teil eines Bildes fehlt, als ein Gesamtbild aus Einzelteilen zusammen zu setzen. Wie Sie sicher vermuten, muss diese Tatsache zu Korrekturen bzw. Neuausrichtungen des normalen Lehrplans führen, um FXS-Kinder erfolgreich unterrichten zu können.

An Bekanntes anknüpfen

Für jeden guten Lehrer ist es gewiss selbstverständlich, Arbeitsmaterial einzusetzen, das sich möglichst unmittelbar auf die Interessensbereiche seiner Schüler bezieht. Schüler mit FXS bedürfen in noch höherem Maße als andere Kinder solch „assoziativer Lerntechniken“, da ihre mangelnde Konzentrationsfähigkeit und ihre Hyperaktivität ihnen das Behalten von Informationen, welche nicht in einem deutlichen Zusammenhang zu ihrem eigenen Leben stehen, erschweren. Beispielsweise mag eine Schülerin sehr wohl das ABC-Lied lernen, bevor sie in der Lage ist, die verschiedenen Buchstaben zu unterscheiden. Ohne den Zusammenhang zu diesem Lied sind die Buchstaben alleine für die Schülerin nicht bedeutungsvoll genug, um sie behalten zu können.

Einige Lehrer berichteten von guten Erfolgen, wenn sie sich einer Art persönlicher „Interessenliste“ bedienten, welche von Eltern, Lehrern und anderen Bezugspersonen erstellt wurde. Eine solche Liste kann Pädagogen eine Auswahl von bedeutsamen „Berührung- oder Bezugspunkten“ an die Hand geben, auf deren Grundlage geeignetes Arbeitsmaterial erstellt werden kann. So lernte zum Beispiel ein Schüler, der sich besonders für die Wetterkarte im Fernsehen interessierte, anhand dieser Karte geographische Orte, Länder und Hauptstädte. All dies wäre ohne diesen Umweg ungleich schwieriger gewesen.

Lerninhalte in einen Kontext einbetten

„Plateau“-Phasen während des Lernprozesses

Alle Eltern und Lehrer kennen so genannte „Plateau“-Phasen, in denen Kinder offensichtlich das zuvor Gelernte festigen und eine Lernpause einlegen, ohne sich in bestimmten Bereichen weiter zu entwickeln. In der Regel folgen auf solche Plateau-Phasen weitere Entwicklungssprünge – ein komplexer Prozess, der einen das Staunen lehrt, ohne dass man ihn vollständig begreifen kann.

Schüler mit Fragilem-X Syndrom zeigen dieses Phänomen oft noch deutlicher als andere Kinder. Wenn diese Schüler kognitive Defizite haben, fürchten Lehrer möglicherweise, dass diese Plateau-Phase dauerhaft sein oder dass jeder weitere Fortschritt sehr viel schwieriger werden könnte. Diese Angst ist indes fast immer unbegründet.

Die meisten Kinder brauchen das „Verweilen“ auf einer Plateau-Phase, um ihre bisherigen Entwicklungsschritte zu festigen, bevor sie erneut einen großen Schritt nach vorne machen.

Kinder mit Fragilem-X Syndrom benötigen bisweilen eine längere „Pause“, aber das sollte niemanden dazu verleiten zu glauben, ihre Entwicklung habe ihren Höchststand erreicht.

Schülerinnen und Schüler mit Fragilem-X Syndrom sind sehr wohl in der Lage, während ihrer gesamten Schulzeit zu lernen und Fortschritte zu machen, obgleich ihre Lern- und Verhaltensmuster wohl nicht mit einem normalen Entwicklungsprozess vergleichbar sind. Ebenso wie ihre gleichaltrigen Mitschüler – und wahrscheinlich sogar mehr – bedürfen sie der Ermutigung, der Ermahnung, der Beharrlichkeit und der Geduld, um die vielen Herausforderungen ihrer Schulzeit bewältigen zu können.



Probleme, Interventionsmöglichkeiten und Strategien für Lehrer

Natürlich möchten Lehrerinnen und Lehrer jegliche zur Verfügung stehende Ressourcen nutzen, um einen Schüler mit Fragilem-X Syndrom in die Klasse zu integrieren. Verhaltenstherapeuten können nützliche Hilfestellungen in Bezug auf die Gestaltung des Klassenraumes geben. Ebenso können Schulbegleiter*, Psychologen und Eltern wesentlich zum Gelingen der Integration beitragen.

Nachfolgend finden Sie einen kurzen Überblick über häufige pädagogische Problemstellungen, Interventionsmöglichkeiten und Strategien für Lehrer, damit diese ihren Schülern mit FXS die Integration in die Klasse ermöglichen können.

Problem:

Da Schüler mit Fragilem-X Syndrom sehr sensibel auf Reizüberflutung reagieren, kann man häufig Verhaltensmuster wie sozialen Rückzug, Ausraster und Ängstlichkeit beobachten.

Ausraster vermeiden

Interventionsmöglichkeiten:

Integrieren Sie, in Absprache mit einem Verhaltenstherapeuten, reizarme Phasen – eine Art „Sinnes-Diät“ – in den Tagesablauf. Lassen Sie beispielsweise den Schüler alle 1 ½ Stunden etwas tun, von dem Sie wissen, dass es ihn beruhigt, wie zum Beispiel den Boden kehren, Aufgaben erledigen, die körperlich anstrengend sind, Trampolinspringen usw.

** Anmerkung d. Übers.: Im englischen Original spricht M. Braden von „resource teachers“ – eine Art Hilfslehrer für besondere Kinder. Dazu gibt es in Deutschland kein Äquivalent; am ehesten könnte wohl ein(e) Schulbegleiter(in) ähnliche Aufgaben übernehmen.*

Problem:

Ablenkbarkeit. Dem Schüler fällt es schwer, sich auf Aufgaben zu konzentrieren und den Anweisungen des Lehrers oder des Schulbegleiters Folge zu leisten.

Interventionsmöglichkeiten:

Eine vermeintliche Kleinigkeit wie die richtige Wahl des Sitzplatzes kann weitreichende Konsequenzen auf den schulischen Erfolg eines FXS-Kindes haben.

Die geschickte Verbesserung der Lernumgebung vermag das Leben aller Beteiligten nachhaltig zu erleichtern.

Wählen Sie den Sitzplatz des Kindes strategisch geschickt aus. Schüler mit Fragilem-X Syndrom fühlen sich leicht „bedrängt“ und reagieren überempfindlich auf Menschen, die hinter ihnen oder in ihrer unmittelbaren Nähe sind. Sie sollten daher nach Möglichkeit vorne und an der Seite sitzen, so dass ihr Gefühl des Bedrängt-Werdens minimiert wird. Vermeiden Sie einen Sitzplatz in der Mitte einer Sitzanordnung. Ziehen Sie in Betracht, Ihren Schüler bisweilen in einem separaten Raum oder in einer abgetrennten Nische arbeiten zu lassen. Ermöglichen Sie ihm die Arbeit in einer Eins-zu-

eins-Situation mit einem Schulbegleiter, einem Mitschüler oder in einer Kleingruppe mit einem Assistenten.

„Die Pädagogen und Therapeuten der einzelnen Fachgebiete, sind gleichsam der 'Leim', der täglich das Lernprogramm unseres Sohnes zusammenhält. Sie sind es, die meine Vision, die ich für David habe, für den Klassenlehrer praktikabel machen und ein Bindeglied zwischen der Schule und seinem Zuhause darstellen – bisweilen dienen sie auch als 'Prellbock' oder als Schlichter.“



Problem:

Beschäftigung mit anderen Dingen anstatt mit der gestellten Aufgabe. Der Schüler widmet sich anderen, möglicherweise zum Thema passenden Aufgaben, arbeitet aber nicht an dem, was ihm aufgetragen wurde.

Interventionsmöglichkeiten:

Versuchen Sie, die Aufmerksamkeit des Schülers umzuleiten. Bieten Sie ihm eine Pause an einem anderen Sitzplatz oder eine für ihn hochinteressante Arbeit an. Dem Arbeitsplatzwechsel sollte stets eine positive Bedeutung zukommen; er sollte niemals als Bestrafung oder negative Konsequenz dargestellt werden. Geben Sie dem Schüler stattdessen eine Aufgabe, die er gerne annimmt und stellen Sie ihm eine spätere Fertigstellung der ursprünglichen Aufgabe in Aussicht. Lassen Sie dem Schüler ausreichend Zeit, wenn er Entscheidungen treffen soll.

Bieten Sie ihm alternative Möglichkeiten an, Ihnen eine Antwort zu geben (Symbole, Handzeichen usw.).

Problem:

Zwanghaftes Verhalten und Perfektionismus. Der Schüler verweilt zu lange an einer schriftlichen Aufgabe, um ein 'perfektes' Ergebnis abzuliefern.

Interventionsmöglichkeiten:

Wann immer es Ihnen angemessen und praktikabel scheint, erlauben Sie dem Schüler, seine Aufgabe zu beenden, bevor er zu etwas anderem übergeht. Anderenfalls sollten Sie die Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen am Computer verstärkt einsetzen.

Dies hat den Vorteil, dass der Schüler nicht mit der Hand schreiben muss – was seiner Auffassung nach perfekt und tadellos sein muss – und fördert die Ausdauer bei Aufgaben, deren Bearbeitung längerer Zeit in Anspruch nimmt.

Schüler mit FXS haben noch mehr als andere Kinder das Bedürfnis nach regelmäßiger körperlicher Bewegung; nach ein paar Dehnübungen, einem Spaziergang oder einem kurzen Lauf über den Schulhof können sie sich häufig wieder sammeln. Lehrern gelingt es in der Regel schnell, die entscheidenden Signale, die ein Schüler ihm – mangels Selbstkontrolle sehr deutlich – gibt, wahrzunehmen.

Problem:

Überleitungen. Der Schüler ist leicht frustriert und es fällt ihm schwer, den gewohnten Ablauf zu verändern oder von einer Aufgabe oder Tätigkeit zu einer anderen zu wechseln.

Interventionsmöglichkeiten:

Erstellen Sie bebilderte Pläne, die dem Schüler helfen, sich auf Veränderungen vorzubereiten und Wechsel im Tagesablauf visualisieren zu können. Leiten Sie anstehende Übergänge ein, in dem ein visuelles Count-down-System oder eine Uhr benutzen, um die Zeit, zu der der Wechsel stattfindet, anzukündigen. „Üben“ Sie Veränderungen im Tagesablauf und vermitteln Sie dem Schüler Vorstellungen von einer angemessenen Reaktion. Bieten Sie dem Schüler einen „sicheren“ Ort außerhalb des Klassenzimmers an, der ihm notfalls zur Verfügung steht. Wenn der Schüler frustriert oder überreizt ist, kann er diesen Ort aufsuchen. Helfen Sie Ihrem Schüler bzw. Ihrer Schülerin zu erkennen, wann er oder sie eine Pause abseits vom Geschehen des Klassenraumes braucht.

Problem:

Ängstlichkeit und Versagensangst.

Interventionsmöglichkeiten:

Vermeiden Sie, wann immer möglich, Leistungskontrollen unter Zeitdruck. Ziehen Sie in Betracht, schriftliche Tests durch mündliche Leistungsüberprüfungen zu ersetzen. Reduzieren Sie Länge und Häufigkeit von Prüfungssituationen auf ein Minimum. Begrenzen Sie den Umfang der Hausaufgaben; wenn Sie verschiedene Hausaufgaben zur Auswahl geben und den Schüler im Vorfeld ermutigen, fühlt er sich stärker einbezogen und wird in die Lage versetzt, Entscheidungen treffen zu können.



Problem:

Der Schüler sträubt sich gegen eine „Auszeit“ als pädagogische Maßnahme.

Interventionsmöglichkeiten:

Die räumliche Trennung von der Lerngruppe kann bei einem Schüler mit FXS möglicherweise extreme Ängste hervorrufen. Erwünschtes Verhalten lässt sich daher sehr viel wirksamer mittels eines „Sit-Out“ innerhalb des Klassenraumes erreichen, mit dem Ziel, das derzeitige unerwünschte Verhalten zu unterbinden, den Schüler aber bei seinen Mitschülern zu belassen.

Problem:

Sprachentwicklungsverzögerung; Schwierigkeiten, mündlichen Anweisungen und Unterrichtsstunden zu folgen.

Interventionsmöglichkeiten:

Nutzen Sie die visuelle Stärke der Kinder mit Fragilem-X Syndrom, indem Sie unterstützendes, visuelles Material hinzuziehen, wie Filme, Modelle und Computerprogramme. Unterbrechen Sie mündliche Darbietungen durch Pausen, damit das Gehörte verarbeitet werden kann. Lassen Sie den Schüler zunächst beobachten, bevor er sich selbst an der Lösung von Aufgabenstellungen versucht. Benutzen Sie indirekte Frage- und Abfragestrategien.

Problem:

Schwierigkeiten mit abstrakten Begriffen und Vorstellungen.

Interventionsmöglichkeiten:

Bieten Sie dem Schüler möglichst oft konkrete Alternativen an. Gebrauchen Sie Begriffe in einem realistischen Zusammenhang.

Beispiele: Um mathematische Vorstellungen zu veranschaulichen, können Sie messen, bauen, konstruieren. Legen Sie ein großes Maßband auf den Boden, über das man springen kann. Lassen Sie den Schüler hüpfen oder laufen, damit er Unterschiede zwischen Zahlenwerten versteht. Klopfen Sie den Rhythmus eines Wortes auf dem Tisch, um Silben zu verdeutlichen. Messen Sie Abstände, damit Schüler sich ein Bild von der Größe eines Gegenstandes machen können.

Unterstützen Sie Ihre Arbeitsanweisungen mit Bildmaterialien

Bildung und Erziehung von Schülern mit FXS ist im wahrsten Sinne des Wortes 'körperlich' – sie lernen fast immer erfolgreicher, wenn Zählen damit verbunden wird, wie oft sie über eine Linie springen können oder wenn Silben auf einer Trommel geschlagen werden.

Problem:

Schwierigkeiten, Freundschaften zu erhalten und Konflikte mit Gleichaltrigen zu lösen.

Interventionsmöglichkeiten:

Der Schüler sollte in der Klasse und in anderen Gruppen die Gelegenheit erhalten, soziale Kompetenzen einzuüben. Auch hierbei ist es hilfreich, die besonders gute Beobachtungsgabe der Kinder zu nutzen, indem sie sich bei Gleichaltrigen erwünschte Verhaltensweisen und Lösungsstrategien anschauen. Falls erforderlich, bitten Sie einen Kinder- oder Jugendpsychologen um Unterstützung.

Problem:

Mangelnde Lernmotivation.

Interventionsmöglichkeiten:

Vermischen Sie bereits Gelerntes und bekannte Aufgaben mit neuen Inhalten. Wenn der Schüler / die Schülerin Schwierigkeiten mit Veränderungen hat, sollten Sie ihn / sie desensibilisieren, indem Sie während des Unterrichts Ihre Hinweise, Signale usw. variieren. Fördern Sie die aktive Mitarbeit und die Risikobereitschaft des Schülers, indem Sie ihn bei seinen Bemühungen um die richtige Antwort bestärken. Dann fühlt der Schüler sich weniger unter Druck, sich perfekt ausdrücken zu müssen. Wechseln Sie Phasen, die die Konzentration der Kinder fordern mit strukturierten körperlichen Aktivitäten ab.

Fördern Sie die Risikobereitschaft

Wenn ein Schüler mit FXS die Anforderungen nicht perfekt erfüllen kann, kann das dazu führen, dass er sich gar keine Mühe mehr gibt, da er fürchtet, seine Defizite könnten entdeckt werden.



Schlüsselstrategien im Umgang mit Fragilen-X-Kindern

Zusammenfassende Checkliste

- ✓ Sorgen Sie soweit wie möglich für eine ruhige Lernatmosphäre; gewähren Sie Pausen und Rückzugsmöglichkeiten an einem „sicheren“ Ort, ohne Ablenkungen.
- ✓ Um Ablenkungen zu reduzieren, sollten Sie den Schüler so weit wie möglich nach vorne und an die Seite setzen.
- ✓ Wenn neue Aufgaben eingeführt werden, geschieht dies am besten in kleinen Gruppen oder in einer Eins-zu-eins-Situation.
- ✓ Testen Sie den Einsatz von Entspannungs- und Beruhigungstechniken in Zusammenarbeit mit Therapeuten, die in Sensorischen Integrationstechniken geschult sind.
- ✓ Lassen Sie Ihrem Schüler genügend Zeit, Informationen zu verarbeiten und bieten Sie ihm alternative Möglichkeiten an, Antworten zu geben.
- ✓ Vereinfachen Sie Anschauungsmaterial und vermeiden Sie überfrachtete und übermäßig stimulierende visuelle Unterlagen.
- ✓ Beziehen Sie neue Medien, wie den Computer, zur Erledigung schriftlicher Aufgaben in Ihren Unterricht ein.
- ✓ Stellen Sie bebilderte Stundenpläne zur Verfügung, mit deren Hilfe der Übergang von einer Aktivität zur nächsten veranschaulicht wird.
- ✓ Benutzen Sie zur visuellen Unterstützung Anschauungsmaterial, Filme und Modelle.
- ✓ Bieten Sie Unterrichtseinheiten zum Lernen sozialer Kompetenzen an und zeigen Sie erwünschte Verhaltensweisen im Rollenspiel mit gleichaltrigen Kindern ohne besonderen Förderungsbedarf.

- ✓ Bemühen Sie sich um Vollständigkeit und sinnvolle Abschlüsse einer Aufgabe bzw. einer Unterrichtsstunde.
- ✓ Nutzen Sie die Stärken der Kinder in den Bereichen Nachahmen, Gedächtnis, simultanes und assoziatives Lernen.
- ✓ Gebrauchen Sie eher indirekte als direkte Fragetechniken, z.B. einen unvollständigen Satz, den es zu ergänzen gilt.
- ✓ Setzen Sie Techniken ein, bei denen etwas vervollständigt werden muss (z.B. das Ausfüllen einer Lücke), um die Handlungskompetenz eines Schülers zu fördern.
- ✓ Bauen Sie in Ihren Unterricht Rückwärtsverkettungen („Wenn ... dann“) ein – bitten Sie den Schüler, einen Satz zu Ende zu führen, die Sie begonnen haben.
- ✓ Benutzen Sie anschauliche Signale – wie farbliche Hinweise, Nummerierungen und Pfeile – um dem Schüler Organisationshilfen zu geben..
- ✓ Vermeiden Sie Umarmungen oder einen freundlichen Klaps auf den Rücken, da enger Körperkontakt Kinder mit FXS gewöhnlich überreizt. Stattdessen könnten Sie, wenn Sie etwas durch Körperkontakt positiv verstärken möchten, mit dem Schüler in die Hände klatschen („high fives“).



Herausforderungen im Grundschulalter

(ca. 5 bis 10 Jahre)

Sozialverhalten

Eine entscheidende Säule für erfolgreiches Arbeiten in der Grundschule ist die konsequente Konzentration auf das Sozialverhalten eines Kindes mit Fragilem-X Syndrom. Das gilt auch dann, wenn das Kind im Rahmen der Frühförderung erfolgreich Interventionsprogramme durchlaufen hat. Wenn ein Kind die jeweils gewünschten Verhaltensweisen recht gut beherrscht, ist dadurch die Grundlage zur Realisierung zweier Kernziele gelegt: Die Kinder können erfolgreich lernen und werden von ihren nicht beeinträchtigten Mitschülern eher akzeptiert. Diese Kinder ohne besonderen Förderbedarf erfahren so den Klassenraum nicht als Ort, in dem besondere Schüler ständig ermahnt werden müssen, weil sie sich nicht auf die gestellten Aufgaben konzentrieren.

Sprache

Da in der Regel alle Kinder mit FXS, auch diejenigen, die nur leicht betroffen sind, Defizite im Bereich der Sprache haben, ist es entscheidend, im Grundschulalter hier einen besonderen Schwerpunkt zu setzen. Lehrer sollten grundsätzlich mit einem Sprachtherapeuten/einer Sprachtherapeutin zusammenarbeiten. Konkrete Zielsetzungen sprachlicher Fähigkeiten sollten auch ein integraler Bestandteil des individuellen Förderplans sein.

**Sprachtherapie ist
äußerst wichtig**

Problembewältigung

Studien zeigen, dass Kinder mit Fragilem-X Syndrom den Umgang mit neuen Aufgaben über das normale Maß hinaus als schwierig empfinden. Dies kann zu Ängsten und bisweilen sogar zu einem nahezu zwanghaften Vermeidungsverhalten Unbekanntem gegenüber führen. Im Umgang mit diesen Kindern sollten Lehrer besonders umsichtig und maßvoll neues Material einführen und dabei genau die Reaktion des Schülers beobachten. Sie sollten an klaren Zielsetzungen festhalten und dabei den Schüler ermutigen und seine Ergebnisse würdigen.

Wenn es gelingt, das Verhalten der Kinder mit FXS erfolgreich zu steuern, kann der Lernprozess gelingen und die Kinder werden sehr wahrscheinlich von ihren Mitschülern akzeptiert.

Wägen Sie die Modalitäten des Lernens ab

Lerninhalte

Bereits im Grundschulalter stellt sich die Frage, in welchem Maße für einen Schüler mit Fragilem-X Syndrom Inhalte in den Lehrplan einfließen sollten, die schon früh eine erste Orientierung in Bezug auf eine spätere berufliche Tätigkeit vermitteln können. Sowohl Eltern als auch Lehrer müssen sich bemühen, einen Mittelweg zu finden zwischen Lerninhalten, die für den Schüler, langfristig gesehen, zweckmäßig sind, und traditionellen Lerninhalten. Die Vorliebe solcher Kinder für praktische Lerninhalte, deren Inhalte erfahrungs- und inhaltsbezogen sind, darf dabei nicht vergessen werden.

Feinmotorik

Wenn Lehrer beobachten können, dass Kinder mit FXS in ihrer feinmotorischen Entwicklung mehr als 1–2 Jahre zurückgeblieben sind, sollten sie die Eltern bitten, einen Therapeuten hinzuzuziehen, der mit solchen Defiziten vertraut ist. Insbesondere das An- und Auskleiden sowie die Fähigkeiten im Bereich der Körperhygiene sind entscheidend für die Teilhabe an der Gemeinschaft.

Soziale Beziehungen

Im Primarstufenalter sind Kinder in der Regel fähig und bereit, individuelle Unterschiede ihrer Mitschüler zu akzeptieren. Darauf aufbauend, können Grundschullehrer ihre Schüler mit Fragilem-X Syndrom so weit wie möglich integrieren und sie am normalen Lehrplan teilhaben lassen. Die in diesem Alter oft zu beobachtende bedingungslose Akzeptanz ist es, durch die normal entwickelte Kinder ihren Mitschülern mit Fragilem-X Syndrom gleichsam den Weg ebnet, auf dem diese spontanes Interaktionsverhalten erfahren und lernen können. Daher ist auch der Kontakt mit nicht betroffenen, gleichaltrigen Kindern im schulischen Umfeld und im Freizeitbereich von unschätzbarem Wert für die Entwicklung eines angemessenen Sozialverhaltens.

Die Teilhabe an normalen schulischen und sozialen Aktivitäten im Grundschulalter unterstützt in hohem Maße die Entwicklung des Rollenverhaltens und des Selbstwertgefühls der FXS-Kinder.



Herausforderungen in der Sekundarstufe I

(ca. 11 bis 15 Jahre)

Sprache

Nachdem in der Primarstufe die Grundlagen im Bereich des Spracherwerbs gelegt worden sind, sollten die Lehrer der weiterführenden Schule ihren Fokus auf die Klarheit und die Präzision des sprachlichen Ausdrucksvermögens ihrer FXS-Schüler legen. Da soziale Ängste häufig die Kommunikationsfähigkeit der Schüler mit Fragilem-X Syndrom beeinträchtigen, können Lehrer die sprachlichen Fähigkeiten ihrer Schüler verbessern helfen, indem sie Stressfaktoren erkennen und reduzieren. Wenn sie die Schüler ermutigen, sich selbständig (ohne dass der Lehrer oder ein Mitschüler einen Satz beginnt, der nur noch ergänzt werden muss) auszudrücken, fördern sie so ihr Selbstvertrauen und ihre Bereitschaft, ein Risiko einzugehen.

Problembewältigung

Die größere Eigenständigkeit und die höhere Eigenverantwortung, die in der Sekundarstufe I von den Kindern und Jugendlichen gefordert werden, empfinden Schüler mit Fragilem-X Syndrom wohl als besonders anspruchsvoll. Sie sind aufgrund ihrer Schüchternheit häufig einerseits zu zögerlich, um ihren eigenen Weg zu finden, andererseits ist es genau deswegen schwierig für sie, wenn nötig, um Hilfe zu bitten. Lehrer können die Selbständigkeit dieser Schüler unterstützen und fördern, indem sie sie ermutigen, dann um Hilfe zu bitten, wenn es angebracht ist, und zugleich die Bemühungen der Schüler um Eigeninitiative verstärken.

**Eigeninitiative
sollten Sie positiv
verstärken**

„Ich war geschockt und bestürzt, zugleich aber auch erleichtert, als ich erfuhr, weshalb mein Sohn lernbehindert war. Dieses Wissen befreite mich von dem Schuldgefühl, ich könnte durch Einflüsse, denen ich während der Schwangerschaft ausgesetzt war, zu dem Problem meines Sohnes beigetragen haben.“

Beobachten Sie die besonderen Interessen Ihrer Schüler

Leider bewahrt das Fragile-X Syndrom die jungen Menschen nicht davor, die tiefgreifenden Veränderungen zu erfahren, die auch ihre Altersgenossen durchleben müssen.

Lerninhalte

Die Frage nach der Funktionalität der Lerninhalte stellt sich in der Sekundarstufe I noch stärker. Jede Schulbildung sollte einen praktischen, anwendungsorientierten Bezug haben und die Schüler mit „Hilfsmitteln“ ausstatten, die sie in ihren Beziehungen jenseits der Schule abrufen können. Diese Anwendungsorientierung reicht von mathematischen Kenntnissen, die man als Verbraucher haben sollte, bis hin zu der Fähigkeit, schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen zu können. Wenn es um das Thema der „Inklusion“ in Regelschulen geht, sollte man bedenken, von welchem unschätzbaren hohem Wert die sozialen Fähigkeiten sind, die Schüler dort erwerben können. Ebenso sollten indes die besonderen und oftmals von hoher Motivation gestützten Interessen jedes einzelnen Schülers berücksichtigt werden. Solche Interessen betreffen häufig ein Spezialgebiet, wie Naturwissenschaften, Geschichte, Sozialwissenschaften. Schüler lernen selbstverständlich immer dann besser, wenn Aufgaben individuell angepasst werden, um dem Lernstil oder auch kognitiven Defiziten eines Schülers gerecht zu werden. So genannte „Übergangs-Lehrpläne“ spielen daher ebenso eine Rolle; ab einem Alter von 14 Jahren ordnet die IDEA* solche Pläne an.

Sozialverhalten und Sexualität

Jugendliche mit FXS sind ebenso wie ihre Altersgenossen den Einflüssen eines veränderten Hormonhaushaltes während der Pubertät unterworfen. Diese Zeit mag oft noch komplizierter als bei anderen Teenagern werden, da die ohnehin vorhandene Tendenz der Menschen mit FXS zu zwanghaftem Verhalten noch verstärkt werden kann, wenn die normale sexuelle Neugier sich in diesem heiklen Alter meldet.

Wie bei anderen Jugendlichen helfen offene Gespräche über Themen der Sexualerziehung, um normale sexuelle Gefühle nicht zu stigmatisieren. Schüler mit FXS sprechen auch gut auf Regeln und klare Grenzen in Bezug auf Verhaltensweisen an, welche man von „reifen“ Menschen erwartet. Unerwünschtes Verhalten lässt sich daher oft durch Appelle der Art „Das würden jüngere Kinder tun, aber du bist nun 14; das ist nun nicht mehr akzeptabel“ unterbinden.

* Ergänzung d. Übers.: „IDEA“: "Individuals with Disabilities Education Act", vgl. www.cincinnatichildrens.org/svc/alpha/c/special-needs/resources/education/idea.htm



Herausforderungen in der Oberstufe

(ca. 16 Jahre und älter)

Übergangs-Lehrpläne

Die Thematik der Berufsplanung, und der Funktion in der Gesellschaft gewinnt im Laufe der Mittelstufe an Bedeutung und wird in der Oberstufe besonders relevant, wenn der Fokus des Lehrplans mehr auf praktische Überlegungen, wie die Vermittelbarkeit in den Arbeitsmarkt, die Gesellschaftstauglichkeit und schließlich die Fähigkeit eines Schülers mit FXS, zufrieden und glücklich zu leben, gerichtet ist. Die Betonung der Fragen, die diese Übergangsphase betreffen, wird durch die offizielle Anordnung eines „Übergangs-Lehrplans“, spätestens ab einem Alter von 16 Jahren, gestützt. Der Eintritt in die Gesellschaft, unterschiedliche Optionen der Lebensführung, die Fähigkeit, seine Freizeit zu gestalten sowie die Vermittlung eines Arbeitsplatzes bilden nun die Grundlage eines Bildungsplanes.

Sprache

Der Aufbau guter Kommunikationsfähigkeiten endet nicht irgendwann, sondern bleibt immer ein Schwerpunkt der Lehrer von FXS-Schülern. Der Entwicklung der Sprache kommt indes eine wachsende Bedeutung zu, wenn es in höheren Schulklassen um berufliche Belange, eine Ausbildung und die Vermittlung in einen Arbeitsplatz geht. In diesem Alter können individuelle Förderpläne erstellt werden, in denen die Ziele im Bereich der Sprache, die den Bedürfnissen des einzelnen Schülers gerecht werden, formuliert werden. Diese Ziele können sich sowohl an Schulleistungen orientieren, als auch um weitere zusätzliche Ziele, die den Eltern erstrebenswert erscheinen, ergänzt werden. Entscheidend dabei ist, dass ein solcher individueller Förderplan die Bedürfnisse des Schülers berücksichtigt, um jene Fähigkeiten weiter zu entwickeln, die der junge Erwachsene jenseits der Schule in der Gesellschaft braucht. Beispielhaft seien hier folgende Fähigkeiten genannt: Der Gebrauch der Sprache, um Gefühle darzustellen, Geschichten oder Witze zu erzählen, Ereignisse zu berichten, Nachrichten telefonisch entgegenzunehmen, Termine zu vereinbaren oder sich zu verabreden, Anweisungen zu beachten sowie zur Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen.

**Bauen Sie
Fähigkeiten
weiter aus**

Erlauben Sie Ihren Schülern Probleme selbst zu lösen

Die Ausbildung der Berufsfähigkeit wird zum Hauptanliegen im Verlauf der höheren Schuljahre, und die wichtigen erwachsenen Bezugspersonen können diesen Prozess unterstützen, wenn sie einen vernünftigen Mittelweg finden, auf dem sie dem Jugendlichen einerseits die notwendige Unterstützung zuteilwerden lassen, ihm andererseits aber auch erlauben, eigene Lösungen für Probleme zu finden.

Lassen Sie die Jugendlichen verschiedene Berufsbilder kennenlernen

Problembewältigung

Der natürliche Wunsch von Eltern und Lehrern, Kinder mit besonderen Bedürfnissen beschützen zu wollen, wird in den höheren Klassen auf eine harte Probe gestellt, wenn es gilt, Jugendliche mit Fragilem-X Syndrom zu ermutigen, ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, wenn es darum geht, Lösungen für alltägliche Probleme zu finden. Für die intellektuelle und emotionale Entwicklung der Schüler ist es ungeheuer wichtig, dass sie ihre eigene Logik anwenden dürfen, um ein Problem zu lösen – auch wenn diese Logik noch nicht fertig ausgebildet sein mag.

Lerninhalte

Wie auch in anderen Bereichen ändert sich der schulische Schwerpunkt in den höheren Klassen. Im Fokus steht dann weniger der Erwerb von Fähigkeiten als vielmehr der Umgang mit bereits erworbenen Fähigkeiten in der Welt jenseits der Schule. Die Berufswelt bietet zahlreiche Gelegenheiten, unmittelbar auf dem Wissen und den Fähigkeiten der Schuljahre aufzubauen. Eine zentrale Rolle spielen hierbei Unterrichtsstunden zur Selbstorganisation, zur Freizeitgestaltung, zum Sport, zur Handhabung der eigenen Medikation, zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie zu anderen wichtigen Aspekten des Alltags.

Berufsvorbereitung

Berufserfahrungen sind enorm wichtig, damit ein Schüler mit FXS all seine Fähigkeiten, darunter auch seine emotionale Reife und das damit einhergehende Selbstvertrauen, in der Praxis weiterentwickeln kann. Daher sollten Schulen, soweit dies möglich ist, den Schülern die Gelegenheit geben, unterschiedliche Berufsbilder kennenzulernen. Wenn die Jugendlichen in einem Rotationssystem verschiedene Tätigkeiten ausprobieren, können sie individuelle Interessen und Kompetenzen besser einschätzen. Während die Schüler so angemessenes Verhalten in der Berufswelt lernen und üben können, steigern sie dadurch zugleich ihren „Wert“ auf dem Arbeitsmarkt.

Berufspraktika sind für Schüler mit Fragilem-X Syndrom eine ideale Möglichkeit, Fähigkeiten zu üben und ihr Selbstvertrauen aufzubauen. In der Berufswelt bereiten sie sich darauf vor, außerhalb der Schule mit ihrer Arbeit, mit Fahrplänen, der Einnahme ihrer Medikamente und dem Knüpfen sozialer Kontakte zurechtzukommen.



Sozialverhalten und Sexualität

Die Ausbildung eines guten Sozialverhaltens und eines angemessenen Umgangs mit der eigenen Sexualität sind wichtige und wesentliche Ziele in diesem Alter. Um Selbstvertrauen ausbilden und im Berufsleben bestehen zu können, müssen junge Menschen mit Fragilem-X Syndrom Anerkennung durch Gleichaltrige erfahren.

Verabredungen, Tanzkurse und außerschulische Aktivitäten bieten Rahmenbedingungen an, innerhalb derer diese Schüler vielen anspruchsvollen Herausforderungen begegnen können. Obgleich dies im Hinblick auf das hochsensible Thema der Sexualität wahrscheinlich für alle Jugendlichen gilt, sollte man nicht unterschätzen, dass dieses Thema für junge Erwachsene mit FXS eine noch schwierigere Herausforderung darstellt.

Aufgrund ihrer oft mangelnden emotionalen Reife und ihres mangelnden Selbstvertrauens sind für sie Frustrationen, Zweifel und Ablehnungen, die in diesem Alter völlig normal sind, noch schwerer auszuhalten. Gleichwohl ist es mit der nötigen Lenkung und mit Geduld durchaus möglich, FXS-Schülern einen angemessenen Umgang mit ihrer Privat- und Intimsphäre, mit der Gefahr, ausgenutzt zu werden, mit Voyeurismus und mit sexuellen Ausdrucksformen zu vermitteln.

Bitte beachten Sie:

Eltern und Erziehern steht eine Vielzahl an Literatur und Materialien zur Verfügung, die ihnen dabei helfen können, Heranwachsende während der Entwicklung ihrer Sexualität zu begleiten.



Leitlinien zur Entwicklung von Unterrichts- und Lehrplänen

Für nahezu alle Schüler mit Fragilem-X Syndrom ist es erforderlich, Lehrpläne zu überarbeiten, um sie an die besonderen Bedürfnisse des Kindes bzw. des Jugendlichen anzupassen. Bisweilen sind die notwendigen Veränderungen nur geringfügig und zeitlich begrenzt, sie können aber auch umfangreich und von Dauer sein. Je schneller es einem Lehrer gelingt, die für einen bestimmten Schüler notwendigen Maßnahmen zur individuellen Förderung zu erkennen und umzusetzen, desto erfolgreicher und befriedigender wird der Lehr- und Lernplan für alle Beteiligten sein. Die Durchsicht der folgenden Tabelle mag Lehrerinnen und Lehrern helfen, zu erkennen, ob und in welchem Maße Lehrpläne für den jeweiligen Schüler überarbeitet und verändert werden sollten.



Entscheidungsbaum für die Erstellung eines individuellen Förderplans

Versteht der Schüler/die Schülerin die Unterrichtsinhalte, die der Lehrplan der Regelschule vorsieht und kann er oder sie normal am Unterricht teilnehmen?

▼ Nein!

Wenn der Entwicklungsstand nur leicht verzögert, das Verständnis von Unterrichtsinhalten aber nicht beeinträchtigt ist, sollte der Förderplan sich am Entwicklungsstand des Schülers orientieren; beispielsweise kann sich der Unterricht in einem bestimmten Bereich lediglich auf die Vermittlung der Kernkompetenzen beziehen.



Im Falle einer mittelschweren Entwicklungsverzögerung ist es notwendig, Förderpläne zu erstellen, die in höherem Maße Spielraum für Variationen lassen, um letzten Endes die Inhalte des regulären Lehrplanes vermitteln zu können. So wird zwar der gleiche Inhalt gelehrt, aber der Umfang und der Schwierigkeitsgrad des Lehrstoffes werden deutlich reduziert.



Wenn ein schwerwiegender Entwicklungsrückstand vorliegt, so dass die regulären Lehrpläne aufgrund einer erheblichen Beeinträchtigung der kognitiven Fähigkeiten nicht zur Anwendung kommen können, ist die Erstellung eines „Parallelcurriculums“ erforderlich. Wenngleich ein solcher Förderplan sich deutlich von dem Lehrplan einer Regelschule unterscheidet, sollte jede Anstrengung unternommen werden, um so weit wie möglich die gleichen Inhalte mit den Schülern zu erarbeiten wie mit ihren Altersgenossen, und ihnen die Gelegenheit zu geben, gemeinsam mit gleichaltrigen, nicht beeinträchtigten Schülern zu lernen und von ihnen profitieren zu können.

▼ Ja!

Die Erstellung eines individuellen Förderplans ist nicht notwendig. Bei Bedarf kann einem Schüler zur Bearbeitung einer Aufgabe mehr Zeit oder ein anderer Nachteilsausgleich gewährt werden. Binnendifferenziertes Arbeiten, das die derzeitigen Lehrpläne ohnehin vorsehen, erlaubt die Konzentration auf jene Lerninhalte, die für eine weitere erfolgreiche Mitarbeit in der Lerngruppe unbedingt erforderlich sind.

Modell für eine individuelle Förderung und die Organisation des Unterrichts

1. Der Förderschullehrer/die Förderschullehrerin stimmt mindestens eine Woche im Voraus die Unterrichtsinhalte mit dem Regelschullehrer/der Regelschullehrerin ab und erhält von ihm/ihr das Material für die Unterrichtseinheit.
2. Der Förderschullehrer passt die Lehrpläne an den Entwicklungsstand und den Lern- und Arbeitsstil des Schülers an und berücksichtigt seine Stärken im Hinblick auf das Material und die Darbietung des Unterrichtsstoffes.
3. Der Förderschullehrer vermittelt dem Schulbegleiter/der Schulbegleiterin, wie die Umsetzung des individuellen Förderplans für den einzelnen Schüler innerhalb der Regelgruppe gelingen kann.
4. Wann immer dies möglich und innerhalb der Rahmenbedingungen angebracht ist, sollte der Schulbegleiter dem Schüler Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln versuchen.
5. Die Rolle der Schulbegleitung ist facettenreich und beinhaltet folgende Aufgaben:
 - Innerhalb oder außerhalb des regulären Klassenraumes die Unterstützung bei alternativen Tätigkeiten, die sich an den Fähigkeiten des Schülers orientieren sollten.
 - Im Klassenraum die Unterstützung des Lernprozesses und das Bereithalten visueller Signale.
 - Die Arbeit mit einer Kleingruppe (2–3 Schüler), wobei sie indirekte Anweisungen gibt und auch über Dialoge mit einer dritten Person den Schüler anspricht. Diese Arbeitsform kann – je nach dem Bedürfnis des Schülers – im Klassenraum oder in einem Gruppenraum stattfinden.
6. Das Lehren sozialer Fähigkeiten in Kleingruppen anhand von konkreten Erfahrungen der beteiligten Personen.
7. Wöchentliche Teamsitzungen zur Abstimmung von Unterrichtsinhalten zur Entwicklung von Förderplänen. An diesen Teamsitzungen nehmen der Förderschullehrer, der Regelschullehrer und die Schulbegleitung teil.



Die Organisation des Unterrichts und die Gestaltung des Klassenraums

Eine kurze Fallstudie

Für Susan, eine Schülerin mit Fragilem-X Syndrom, war das neunte Schuljahr äußerst schwierig. Sie war an einem kritischen Punkt angekommen, sowohl im Hinblick auf den Erwerb neuer Fähigkeiten als auch in Bezug auf ihre emotionale Reife. Ihre Schulleistungen und ihr emotionaler Zustand bedingten sich gegenseitig. Es war unerlässlich, sich mit ihrem Schulversagen auseinanderzusetzen und dabei genau zu überlegen, was für ihre derzeitige schulische Entwicklung dienlich sei. Eine Wiederholung der 9. Klasse würde ihre Lerndefizite nicht beseitigen. Außerdem würde sie dadurch nicht lernen, Strategien zu entwickeln, mit denen sie ihre Defizite ausgleichen und ihre Leistungen verbessern könnte. Sie bedurfte alternativer Lehrmethoden, die ihr helfen konnten, wieder erfolgreich mitarbeiten zu können. Die folgenden Maßnahmen zur individuellen Förderung wurden vorgeschlagen:

Da Susan sehr leicht ablenkbar war, brauchte sie eine reizarme Umgebung. Daher sollte ihr Platz im Klassenraum möglichst so gestaltet sein, dass die Gefahr der Ablenkung reduziert wird. Die Schülerin sollte, wenn nötig, Zugang zu einem separaten Arbeitsplatz (einer „Arbeitsnische“) haben und je nach Bedarf alleine oder in einer Kleingruppe arbeiten können. Ein Sitzplatz in der Nähe des Lehrers erlaubte es dem Lehrer, Susans Aufmerksamkeit zu unterstützen, ohne sie dabei auszusondern.

Susan konnte ihre Gefühle und Reaktionen nur schwer kontrollieren. Diesem Problem begegneten ihre Lehrer mit entsprechenden Strategien: Susan gegenüber wurden Erwartungen formuliert; verständliche Konsequenzen wurden aufgezeigt und in Rollenspielen veranschaulicht. Häufige Pausen und körperliche Aktivitäten wurden eingeplant. Die Lehrer führten gezielte Maßnahmen ein, die ihr helfen sollten, ihre unmittelbar auftretenden Gefühlsausbrüche besser zu kontrollieren – beispielsweise durch das Signal „Stop“, durch Rückwärtszählen (von 10 bis 0) oder Vorwärtszählen in Zweierschritten (von 2 bis 50), durch das Aufsagen der Monate eines Jahres usw.

Da Susan häufig zu unangemessenen Verhaltensweisen neigte, versuchten ihre Lehrer, solch unerwünschtes Verhalten zu vermeiden oder „umzulenken“. Dazu gehörten regelmäßige Pausen, in denen Susan zwischen verschiedenen Aktivitäten frei wählen konnte, der Gebrauch einer Uhr, die sie an die Zeitvorgaben erinnern sollte, ein Angebot an verschiedenen Aufgaben, die sie in einer selbst festgelegten Reihenfolge bearbeiten konnte und die Empfehlung, zunächst eine andere Aufgabe zu bearbeiten, wenn sie mit der ersten Aufgabe Schwierigkeiten hatte. Der Lehrer würde dann die Bearbeitung der ursprünglichen Aufgabe stärker unterstützen.

Beachten Sie verschiedene Gesichtspunkte

Versuchen Sie, Verhaltensweisen in eine andere Richtung zu lenken



Originaltitel: Marcia Braden: **Lesson Planning Guide for Students with Fragile X Syndrome.**
A Practical Approach for the Classroom, San Francisco 2004
Aus dem Englischen übertragen von Susanne Schiffer-Graaf
Herausgegeben von der Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V. | Stand Februar 2014

fraX
Interessengemeinschaft
Fragiles-X e.V.

Interessengemeinschaft
Fragiles-X e.V.
Postfach 10 11 03
18002 Rostock
Tel. 03 81/29 64 23 75
Fax 03 81/29 64 23 76
E-Mail: info@frax.de

www.frax.de

Wir bitten um Ihre Unterstützung!
Spenden bitte an:
Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V.
Sparkasse Bremen | BIC: SBREDE22XXX
IBAN: DE52 2905 0101 0080 4086 10